

Es gilt das gesprochene Wort!

**Laudatio zur Verabschiedung von Bürgermeister Heinrich Böckelühr
aus dem Dienst der Stadt Schwerte am 06.12.2017 in Schwerte**

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Paul,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates der Stadt Schwerte,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
sehr geehrte Kollegen Bürgermeister,
meine sehr verehrten Damen und Herren,**

aber vor allen Dingen:

lieber Heinrich,

ich weiß nicht, wer hier in Schwerte die mutige Idee hatte, dass ausgerechnet der sozialdemokratische Landrat die Laudatio über den langjährigen christdemokratischen Bürgermeister dieser Stadt halten soll.

Wer auch immer für diese Idee verantwortlich zeichnet, hat mich damit nicht in Verlegenheit gebracht, sondern mir die Gelegenheit gegeben, mein Verhältnis zu Heinrich Böckelühr, den ich immerhin seit mehr als 30 Jahren kenne, in Worte zu fassen.

Außerdem zeigt mir die Tatsache, dass ausgerechnet ich heute Abend hier stehen und reden darf, dass sich das politische Verhältnis zwischen der Stadt Schwerte und dem Kreis Unna mittlerweile zu einem normalen und insbesondere sehr konstruktiven entwickelt hat.

Ich sage dies auch deswegen, weil das Verhältnis zwischen Kreis und kreisangehörigen Städten und Gemeinden auch anderenorts in Nordrhein-Westfalen bisweilen spannungsgeladen ist.

Wir im Kreis Unna zählen trotz aller Auseinandersetzungen aber zu den kommunalen Gebietskörperschaften in unserem Bundesland, in denen zwar keine umfassende Harmonie, aber der Geist einer kritischen und

konstruktiven Zusammenarbeit herrscht zum Wohle der Menschen, die in unserer Region leben.

Auch wenn er häufig mehr den kritischen Part gespielt hat, zählt Heinrich Böckelühr zu den politisch Verantwortlichen im Kreisgebiet, die diesen – wie ich finde – richtigen Weg geebnet und beschritten haben, nicht zuletzt auch im Interesse der Stadt Schwerte.

Zur Vorbereitung auf diese Laudatio habe ich mich natürlich ausführlich mit dem politischen Lebenslauf von Heinrich Böckelühr befasst.

Dabei habe ich festgestellt, dass er mit leichtem zeitlichen Abstand in seiner Stadt und im Kreis Unna bei den Christdemokraten ähnliche politische Funktionen inne hatte, wie ich in der Sozialdemokratie.

Manchmal liefen unsere politischen Wege sogar parallel.

Das Studium der Unterlagen und das Stöbern in meinen eigenen Erinnerungen hat mir vor Augen geführt, dass Heinrich Böckelühr – genauso wie ich – zu den Menschen zählt, die von Jugend an nicht nur politisch gedacht und gearbeitet haben, sondern auch bereit gewesen sind, konkrete praktische Verantwortung für das Funktionieren unseres Gemeinwesens zu übernehmen.

Wir alle wissen, wie wenig selbstverständlich diese Haltung ist und wie dringend wir Menschen brauchen, die Verantwortung nicht scheuen, um unsere Gesellschaft zusammen zu halten und voran zu bringen.

Heinrich Böckelühr jedenfalls begann seine politische Karriere im Jahre 1976 als Mitglied der Schülerversammlung der Realschule am Bohlgarten, war 2 Jahre lang Schülersprecher dort und anschließend bis 1982 stellvertretender Schülersprecher des Friedrich-Bährens-Gymnasiums.

Ich war übrigens bis 1975 Schülersprecher am Ernst-Barlach-Gymnasium in Unna.

Konservativ und aus einer konservativen Familie stammend lag es nahe, dass Heinrich Böckelühr nicht nur der Schülerunion und der Jungen Union beitrug, sondern 1978 Mitglied der CDU wurde.

Ich stamme hingegen aus einer Eisenbahner- und Bergleute-Familie und bin ein Jahr vorher der SPD beigetreten.

In seiner Zeit als Mitglied des Kreisvorstandes der Jungen Union im Kreis Unna haben sich unsere Wege zum 1. Mal gekreuzt.

Ich war damals Kreisvorsitzender der JUSOS und gemeinsam mit anderen Vertreterinnen und Vertretern der Jugendorganisationen der Parteien haben wir den Ring Politischer Jugend(RPJ) im Kreis Unna im Jahre 1985 wieder gegründet, nachdem er Jahre vorher eingeschlafen war.

Damit wollten wir die Nachwuchsarbeit der demokratischen Parteien im Kreisgebiet unterstützen und den politischen Jugendorganisationen eine Plattform zum Austausch geben.

Dass dieser Schritt nicht so ganz unerfolgreich gewesen ist, sieht man daran, dass einige der Politikerinnen und Politiker, die sich heute im Kreis Unna in verantwortlichen Positionen befinden, den Nachwuchsorganisationen von SPD, CDU, Grünen und FDP entstammen.

Im Gegensatz zu mir ist Heinrich Böckelühr in seiner aktiven Zeit in der Jungen Union nicht nur örtlich und regional tätig gewesen, sondern er hat sich sogar auf Bundesebene im Vorstand der Jungen Union engagiert.

In dieser Zeit, in den 1990er Jahren, bin ich eigentlich immer davon ausgegangen, dass Heinrich Böckelühr irgendwann ein Bundestagsmandat erringen und ein profilierter christdemokratischer Bundespolitiker werden wird.

Wie wir heute wissen, sollte es aber ganz anders kommen, denn Heinrich Böckelühr hatte von Beginn seiner politischen Laufbahn an auch eine kommunalpolitische Seite.

Bereits 1984 wurde er mit 22 Jahren als jüngster CDU-Kandidat für den Rat der Stadt Schwerte nominiert.

Nach der Kommunalwahl war er dann sachkundiger Bürger im Jugendwohlfahrtsausschuss der Stadt Schwerte und – man höre und staune – bis 1999 auch sachkundiger Bürger im Kulturausschuss des Kreistages in Unna.

Dabei hat er das kulturelle und heimatgeschichtliche Engagement des Kreises Unna auf Schloss Cappenberg in Selm sowie den Ausbau des Kultur- und Begegnungszentrums Haus Opherdicke in Holzwickede eng begleitet.

In dieser Funktion sind wir uns dann wieder ab 1991 begegnet, als ich Kulturdezernent des Kreises Unna geworden bin.

Entscheidend für die spätere politische Entwicklung in Schwerte und für die politische Karriere von Heinrich Böckelühr war aber, dass er am

19. Mai 1988 Mitglied des Rates der Stadt Schwerte wurde und dies bis zu seiner Wahl zum Bürgermeister im Jahre 1999 geblieben ist.

In dieser Zeit hat er das Handwerk des Kommunalpolitikers nicht nur von der Pike auf gelernt, sondern auch äußerst professionell zur Anwendung gebracht, so dass er schon bald zu den bekanntesten Kommunalpolitikern in Schwerte zählte.

Er war nicht nur Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses, sondern im Laufe der Wahlperioden Mitglied in fast allen Ausschüssen des Rates und in den Gremien der städtischen Gesellschaften.

Außerdem war er nahezu 10 Jahre lang stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion und durch seine Tätigkeit in der Jungen Union bundes- und landesweit politisch vernetzt.

Dieser politische Erfahrungsschatz war natürlich die beste Voraussetzung für einen erfolgreichen politischen Kampf um das Bürgermeisteramt in Schwerte im Jahre 1999.

Diese Wahl war in der Tat ein großer persönlicher politischer Erfolg für Heinrich Böckelühr.

Viele politische Gegner in Schwerte haben dies zunächst für einen politischen Betriebsunfall gehalten, der schnell wieder korrigiert werden kann.

Die Kommunalwahlen 2004, 2009 und 2014 haben aber gezeigt, dass dieser Erfolg nachhaltig gewesen ist.

18 Jahre Bürgermeister in Schwerte sind eine sehr lange Zeit.

Ähnlich wie bei der Dauer der Kanzlerschaft Helmut Kohls hat eine ganze Generation von Jugendlichen in Schwerte nur den Bürgermeister Böckelühr kennen gelernt.

Ich denke, allein deshalb kann man durchaus von einer „Ära Böckelühr“ in der Schwerter Stadtgeschichte sprechen.

Schwerte hat sich in den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten sehr gut entwickelt.

Die Stadt zählt zu den attraktiven Umlandkommunen des Ballungsraumes im östlichen Ruhrgebiet mit hoher Lebensqualität für die Menschen, die hier wohnen und arbeiten.

Für den Kreis Unna und die Gemeinschaft seiner Städte und Gemeinden ist Schwerte immer eine große Bereicherung gewesen.

An dieser erfreulichen und erfolgreichen Entwicklung der vergangenen Jahre hatte natürlich auch der Bürgermeister Heinrich Böckelühr maßgeblichen Anteil.

Deswegen bin ich fest davon überzeugt, dass Du, Heinrich, zufrieden auf eine sehr erfolgreiche Amtszeit als Bürgermeister dieser Stadt zurückblicken kannst.

Insbesondere ist Schwerte von Dir nach außen immer sehr gut vertreten worden.

Lieber Heinrich,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Beziehung zwischen Heinrich Böckelühr und dem Kreis Unna war nicht immer einfach.

Alle, die ihn kennen wissen, dass Heinrich Böckelühr zu den Politikern zählt, die öffentlichen Konflikten nicht aus dem Weg gehen und die politische Auseinandersetzung gerne zuspitzen.

Und genau das hat er im Hinblick auf den Kreis Unna getan, insbesondere weil er es dort immer mit sozialdemokratischen Landräten zu tun gehabt hat.

Als Landrat weiß ich allerdings, dass der Kreis nicht nur hier in Schwerte häufig eine Art Sündenbock-Funktion wahrzunehmen hat, damit örtliche Politikerinnen und Politiker bei Problemen, die sie nicht selbst lösen können, auf einen Dritten zeigen können, den sie dafür verantwortlich machen können:

Also, die da oben!

Und „oben“ fängt eben beim Kreis an.

Diese Funktion des Kreises Unna hat der Bürgermeister Heinrich Böckelühr in seiner gesamten Amtszeit gerne und meisterhaft genutzt.

Als Landrat kann ich damit gut leben, weil das zur Aufgabenbeschreibung dieses Amtes zählt.

Aber hinter dem Vorhang aus Pulverdampf und Schlachterlärm der politischen Auseinandersetzung zählte Heinrich Böckelühr von Anfang an zu den Bürgermeistern im Kreis Unna, die erkannt hatten, wo der Kreis Unna für ihre Stadt oder Gemeinde von Vorteil sein kann.

Und an diesen Stellen hat er immer äußerst konstruktiv und effizient mit der Kreisverwaltung zum Wohle der Stadt Schwerte zusammengearbeitet.

So ist Schwerte bis heute die einzige Stadt im Kreis Unna, die die Dienste der Stabsstelle für Rechnungsprüfung des Kreises Unna in Anspruch

nimmt und dadurch sowohl im städtischen als auch im Kreishaushalt Personalkosten spart.

Für den CDU-Bürgermeister Böckelühr war es kein Problem, dass die Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns seiner Stadt von einer Dienststelle des sozialdemokratischen Landrates regelmäßig geprüft wurde.

Auch auf dem Feld der Wirtschaftsförderung, einem Aufgabengebiet, das für die Zukunft der Stadt von existenzieller Bedeutung ist, kooperieren Schwerte und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Unna in wirklich vorbildlicher Weise.

So ist die TWS in Schwerte auch in der Geschäftsführung mit der WFG in Unna eng verbunden.

Wir wären im Kreis Unna bei der Wirtschaftsförderung und somit bei der Bewältigung des ökonomischen Strukturwandels wesentlich schlagkräftig.

tiger und noch erfolgreicher aufgestellt, wenn sich andere Kommunen dem Weg der Stadt Schwerte zum Vorbild machen würden!

Als weiteres Beispiel möchte ich den Neubau der heutigen Kreisstraße 20 in Schwerte in den Jahren 2011/2012 nennen.

Diese, auch für die Gewerbeentwicklung wichtige Straße, konnte nur gebaut werden, weil Heinrich Böckelühr ganz eng mit dem Baudezernenten des Kreises Unna, Dr. Detlef Timpe, zusammengearbeitet hat und insbesondere die Wege zu einer auskömmlichen finanziellen Förderung durch die damalige schwarzgelbe Landesregierung eröffnet hat.

Die Absprachen dazu fanden übrigens regelmäßig in illegalen Raucherpausen im Büro von Dr. Timpe im Anschluss an die Bürgermeisterkonferenz statt.

Im Kreishaus ist Rauchen nämlich verboten.

Rückblickend habe ich also durchaus Anlass, um mich bei Dir, Heinrich, für die alles in allem gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren ganz herzlich zu bedanken.

Bei deiner neuen Tätigkeit als Präsident der Gemeindeprüfungsanstalt bleibst Du der kommunalen Familie in Nordrhein-Westfalen erhalten.

Es hat sicherlich Vorteile, wenn ein erfahrener und politisch denkender Bürgermeister Leiter dieser obersten Prüfungsinstanz des kommunalen Handelns in unserem Bundesland wird.

Ich verspreche mir viel davon.

Aber denke daran, als GPA-Präsident zählst Du bei den Kommunen jetzt auch zu „denen da oben“, denen man gerne den schwarzen Peter zuschiebt.

**In diesem Sinne sage ich Dankeschön – auch im Namen der Kollegen
Bürgermeister im Kreisgebiet - und auf Wiedersehen!**

Alles Gute für Dich, Heinrich!

Glück Auf!